

Abwehr statt Abrüstung

An die 40 Milliarden Dollar haben die USA schon für SDI (alias „Star Wars“) ausgegeben, und es ist nichts in Sicht, was als verlässlicher Schirm gegen einen Raketenangriff herhalten könnte. Sicher ist nur, daß auf dem Weg dazu eine politische Hürde überwunden werden muß: der sowjetisch-amerikanische ABM-Vertrag von 1972, der ein landesweites Abfangsystem verbietet. Clinton will es aber doch probieren, obwohl die Russen eisern die Nachbesserung verweigern.

Also müßte Washington den Vertrag einseitig kündigen, was zumindest einen Sofort-Effekt hätte: Die Staatsduma würde garantiert den Start-II-Vertrag kippen, der die Halbierung der Atom-Arsenale beider Mächte vorsieht. Zwar ist die Duma ohnehin eine Hochburg anti-westlicher Kräfte, aber klüger wäre es trotzdem, eine Welt anzustreben, in der nur halb so viele Raketen existierten wie jetzt. Jedenfalls wäre dies sparsamer, als Anti-Raketen aufzustellen, die noch sehr lange nicht halten werden, was die Propagandisten versprechen.

Überhaupt wäre westlichen Interessen mehr damit gedient, die reichlichen Überbleibsel der übermilitarisierten Sowjetunion (von den A- bis zu den C-Waffen) unter die Erde zu bringen als neue Systeme im Himmel zu stationieren. Effizienter wäre es, den Russen ihre Raketen abzukaufen, statt Abwehrsysteme gegen sie zu bauen. Mag sein, daß die immer härtere anti-amerikanische Politik Moskaus viel guten Willen in Washington verspielt hat. Trotzdem ist es besser und billiger, gemeinsam die Abrüstung statt allein die Abwehr zu betreiben. jj